

Clean-up Day am Hausteich des Hamelner Tauchclub

Als eine kleine Gruppe der Mitglieder des Hamelner Tauchclub sich am Samstag, den 05.11.2011 auf dem Parkplatz am Hausteich des Vereins einfand, war das geplante Vorhaben ausnahmsweise einmal nicht die Huldigung des römischen Wassergottes Neptun. Seine Jünger hatten an diesem Tag einen anderen Auftrag als sonst, wenn sie sich an dieser Stelle treffen, um Flora und Fauna unter der Wasseroberfläche zu erkunden.

Heute war, auf Einladung des Gewässerwarts, die Durchforstung des ufernahen Grünstreifens entlang des Sees angesagt. Wie in jedem Jahr, musste wieder eine ganze Menge Unrat, Müll und Umweltgefährdendes eingesammelt werden, das die „Besucher“ des Gewässers während der vergangenen zwölf Monate wider besseren Wissens, dafür aber anscheinend gewissenlos, einfach liegen ließen, anstatt ihre Getränkebehälter, Einweggrills, Chipstüten und anderen Wohlstandsmüll wieder mit nach Hause zu nehmen, um ihn dort der ordnungsgemäßen Entsorgung zuzuführen.



Anders als in den vergangenen Jahren, war den fleißigen Helfern der Wettergott sehr gnädig gestimmt. Weder in der Nacht vorher, noch am Samstag selber war ein einziger Tropfen Regen gefallen. Der Himmel war strahlend blau und die Sonne erwärmte die Luft auf angenehme 14°C. Entsprechend gut war die Laune der Müllsammler. In knapp drei Stunden waren drei Müllsäcke gefüllt und man konnte zum gemütlichen Teil des Tages übergehen.

Bereits im Vorfeld hatten sich einige Anwesende abgesprochen, dass man ja nach vollbrachter Arbeit doch noch einen entspannten Tauchgang machen könne. Gesagt, geplant, getan. Eine Vierer Gruppe rüstete sich aus und unternahm einen entspannten Tauchgang im drei bis acht Meter Bereich, wo die Sichtweite bis zu 5m betrug und auch die Wassertemperatur mit 11°C für Anfang November fast noch kuschelig war.



Nach einer knappen Stunde Fischegucken lud der Gewässerwart noch zu Bratwurst, Kaffee und Kaltgetränken ein, worüber sich die anwesenden ausgehungerten Mäuler natürlich sehr freuten.

Alles in allem war die Aktion, trotz der Müllschlepperei, letztlich doch eher ein geselliges Beisammensein als ein harter Arbeitseinsatz. Obwohl für die Menge an gesammeltem Unrat doch ein kleiner Anhänger verwendet werden muss, um ihn der Entsorgung zuzuführen.